

## Orgel und Posaune im Dienst eines Hilfsprojektes zur Wasserversorgung

COBURGER BENEFIZKONZERT FÜR KENIA



## „Virtuos und heiter“ zwischen Barock und Spirituals

**MUSICA MAURITIANA** Der Posaunist Matthias Fischer und Peter Stenglein an der Orgel gestalteten am Sonntag ein Benefizkonzert vor zahlreichen begeisterten Zuhörern in der Coburger Moritzkirche.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
JOCHEN BERGER

**Coburg** – Die Musik beginnt dort, wo die Noten aufhören. Dann verwandeln sich gedruckte Namen und Stücktitel in lebendigen Klang. Aus einem Kirchenkonzert nach dem vielfach erprobten Programm-Strickmuster Posaune und Orgel wird dann eine spannende musikalische Begegnung zwischen dem als Gast in seine Heimatstadt zurückgekehrten stellvertretenden Soloposaunisten der Münchner Philharmoniker und Coburgs Kirchenmusikdirektor Peter Stenglein. Das bewies am Sonntag ein Benefizkonzert in der Reihe „Musica Mauritiana“, das Matthias Fischer und Peter Stenglein vor zahlreichen Zuhörern in St. Moriz gestalteten.

### Vielseitiger Solist

Verhalten der Beginn: die dreisätzige Sonata a-Moll des nicht allzu populären Barock-Komponisten Willem de Fesch – solide gearbeitete Kammermusik, die Fischer (mit stets abgerundet weichem Posaunenton) und Stenglein in gut harmonisierendem Zusammenspiel darboten.

Johann Sebastian Bachs d-Moll-Toccata spielte Stenglein dann sehr energisch im Gestus, scharf konturiert und mit flotter Temponahme, bevor Gabriel Faurés „Berceuse“ op. 16 in weich fließender Bewegung erklang. Matthias Fischer bewies hier seine instrumentale Vielseitigkeit als Blechbläser durch den Griff zum Euphonium, einem Vertreter aus der Gruppe der

„Wir haben  
rein zufällig  
noch eine  
Spiritual-Melodie  
als Zugabe für Sie  
dabei: Swing low,  
sweet chariot.“

Peter Stenglein  
Organist

Flügelhörner – dunkler und weicher im Ton als die Posaune.

Bei Louis Lefebure-Welys „Sortie“ Es-Dur wurde dann endgültig hörbar, warum das Programm mit dem Motto „Virtuos und heiter“ versehen war. Stenglein servierte das ungeniert effektiv gearbeitete Stück mit üppiger Farbigkeit und flotter Spielfreude. Ganz nebenbei demonstrierte er dabei, dass die gern als „Königin der Instrumente“ titulierte Orgel bei Bedarf mit jedem Orchestriern konkurrieren könnte.

Virtuos und heiter passte dann als Beschreibung auch auf die Choralparitta „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ des niederländischen Komponisten und Dirigenten Jan Koetsier. Das permanente Wechselspiel der Choralmelodie zwischen Posaune und Orgel nutzten Fischer und Stenglein zum reaktionsschnellen musikalischen Dialogisieren.

Fischer hatte dabei die Gelegenheit, das weite Spektrum der klanglichen Möglichkeiten der Posaune zu demonstrieren.

Pachelbels unverwüster Kanon entfaltet auch auf der Orgel verlässlich seine Wirkung – vor allem, wenn er so rund und fließend in den Linien musiziert wird, wie dies Stenglein an der Schuke-Orgel gelang. Zur Begeisterung steigerte sich der Applaus des Publikums dann im letzten Teil. Hier bewiesen Fischer und Stenglein ausgeprägtes Improvisationstalent im Duo. Bekannte Spiritualmelodien lieferten das Ausgangsmaterial für ebenso fantasievolle wie kontrast- und anspielungsreiche Verwandlungen. Zwischen Polka und Blues erklang „Ev'ry time I feel the Spirit“, mit Anspielungen an James-Bond-Filmmusik und Tangogustus folgte „Go down, Moses“, farbenreich war „Joshua fit the Battle of Jericho“ zu hören.

Dass er auch auf der Orgel zu improvisieren versteht, führte Matthias Fischer dann zum Abschluss bei einer gemeinsamen Improvisation über „Lobe den Herren“ vor – Stenglein an der Schuke-Orgel hoch droben auf der Orgel-Empore, Fischer drunten im Chorraum am beachtlich klangvollen Orgelpositiv. Dann wechselte Fischer ans Alphorn und führte dabei gar noch vor, dass sich auf diesem Instrument zweistimmig musizieren lässt – mit gesungener Oberstimme zu einem Bordunbass. Begeisterter Beifall und als Zugabe noch eine gemeinsame Spiritual-Improvisation.



Souveräne Solisten: Matthias Fischer an der Posaune (oben) und Peter Stenglein an der Schuke-Orgel.  
Fotos: Jochen Berger

### Fakten & Namen

**Matthias Fischer** ist gebürtiger Coburger. Nach dem Studium an der Münchner Musikhochschule und einem sechsjährigen Engagement als Soloposaunist am Staatstheater am Gärtnerplatz wechselte er 1994 als stellvertretender Soloposaunist zu den Münchner Philharmonikern. Fischer ist Mitglied des Ensembles „Bleichschaden“.

**Euphonium** Das Instrument zählt als Tenor- und Baritonstimme mit seiner konischen Mensur zur Gruppe der Bogenhörner, die überwiegend in Militär- und Bläserorchestern vertreten sind.

**Hilfsprojekt** Die vier Rotary Clubs Coburg, Alzenau, Haßfurt und Bad Kissingen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Trinkwassersituation in North Horr (Kenia) nachhaltig zu verbessern. Die Menschen dort leben als Nomaden auf der ständigen Suche nach Wasser. Das aus derzeit existierenden Brunnen geschöpfte Wasser ist viel zu oft salzhaltig und verschmutzt. Das Hilfsprojekt der Rotary Clubs setzt auf ein Programm zur Instandsetzung, Unterhaltung und Erweiterung von bereits vorhandenen Anlagen.